

Trump kehrt zurück zur Weltbühne: Wiedereröffnung der Kathedrale Notre-Dame

Donald Trump kehrt zur geopolitischen Bühne zurück und nimmt an der feierlichen Wiedereröffnung der Notre-Dame in Paris teil. Ein diplomatischer Moment mit Emmanuel Macron und weltweiten Führern.

Die **Kathedrale Notre-Dame** wird am Samstag eine imposante Kulisse für die Rückkehr des Präsidenten Donald Trump auf die geopolitische Bühne bieten. Französische Regierungsvertreter setzen mit einer feierlichen Zeremonie, an der viele Staats- und Regierungschefs teilnehmen, einen prächtigen Schlussstrich unter das fünfjährige Projekt zur Wiederherstellung des Wahrzeichens.

Ein entscheidender Moment für Europa

Trump wird in etwas mehr als sechs Wochen ins Weiße Haus zurückkehren, und sein Besuch in Paris fällt in eine entscheidende Phase für die Regierungen Westeuropas. Diese stehen, ähnlich wie Frankreich selbst, im Spannungsfeld zwischen einem schwankenden liberal-demokratischen Ordnung und aufkommenden rechtspopulistischen Bewegungen, die entschlossen sind, diese zu destabilisieren.

Macrons diplomatisches Geschick

Der französische Präsident Emmanuel Macron, der sich gerade in seiner zweiten fünfjährigen Amtszeit befindet, hat Trump eingeladen, um selbst eine kriselnde Regierung im eigenen Land

zu stabilisieren und seinen internationalen Einfluss zu wahren. Dies gilt insbesondere in Bezug auf die Zukunft der westlichen Unterstützung für die Ukraine im Konflikt gegen Russland.

Trumps Pläne für Frieden

Trump hat erklärt, dass er einen sofortigen Friedensplan für die Region hat. Allerdings äußern Verbündete der Ukraine Bedenken, dass Trump auf einen Waffenstillstand oder ein Friedensabkommen drängen könnte, das als für den russischen Präsidenten Wladimir Putin vorteilhaft angesehen wird, der kein Interesse zeigt, seinen Eroberungskrieg zu beenden.

Ein Rückblick auf die Notre-Dame-Tragödie

Die Details von Trumps Besuch wurden über mehrere Tage hinweg ausgehandelt, aber der Präsident-Elekt zeigte großes Interesse an der Teilnahme. Er hegt eine langjährige Faszination für die Kathedrale und äußerte vor mehr als fünf Jahren seine Besorgnis auf Twitter, als ein verheerender Brand die gotische Struktur verwüstete. Der ikonische Turm und das Dach der Kathedrale wurden zerstört, während Zuschauer weltweit entsetzt zusahen.

Trumps unverhoffter Vorschlag

„So schrecklich, das massive Feuer in der Kathedrale Notre-Dame in Paris zu beobachten“, postete Trump am 15. April 2019 während seiner ersten Amtszeit im Oval Office. „Vielleicht könnten fliegende Wasserbomber eingesetzt werden, um es zu löschen. Wir müssen schnell handeln.“

Kritik an der vornehmen Visite

Sein Vorschlag wurde von den Feuerwehrleuten und der französischen Sicherheitsbehörde ignoriert. Einige Kritiker, darunter amerikanische Komiker, nutzten die Gelegenheit, um

Trumps prunkvollen Besuch zu verspotten, wobei Jimmy Kimmel scherzte, Trump wolle die Kathedrale kaufen und in ein Casino verwandeln.

Macrons ehrgeizige Pläne

Für Macron ist dieser Anlass jedoch alles andere als ein Scherz. Direkt nach dem Brand versprach er, die beschädigte Kathedrale in fünf Jahren wieder aufzubauen – ein Ziel, das er nun nahezu erreicht hat. In seinen Bemühungen, die fragile Koalition zur Unterstützung der Ukraine aufrechtzuerhalten, steht für ihn viel auf dem Spiel.

Stärkung der Beziehungen zwischen Frankreich und den USA

Macrons Glückwünsche an Trump, die Monate vor den meisten US-Medien bekannt wurden, erinnerten an die Beziehung während Trumps erster Amtszeit, die oft als „Bromance“ beschrieben wurde, obwohl sie nicht von Dauer war. „Herzlichen Glückwunsch, Präsident [@realDonaldTrump](#). Ich freue mich darauf, wieder zusammenzuarbeiten, wie wir es vier Jahre lang taten“, schrieb Macron letzten Monat.

Geplante Gespräche und künftige Treffen

Macron plant, Trump und Tesla sowie SpaceX-CEO Elon Musk, den er für eine Rolle in Trumps Verwaltung vorgesehen hat, im Februar zu einem Gipfeltreffen über künstliche Intelligenz nach Paris einzuladen. Auch die First Lady, Jill Biden, wird an der Zeremonie teilnehmen, allerdings sind keine offiziellen Treffen mit Macron oder anderen hochrangigen französischen Regierungsvertretern angesetzt.

Trump wird nicht der einzige amerikanische Botschafter in Paris sein. Sein Besuch finde nur eine Woche nach seiner Nominierung von Charles Kushner, dem Vater seines

Schwiegersohns Jared Kushner, als neuen US-Botschafter in Frankreich statt. Charles Kushner wurde 2020 von Trump begnadigt, nachdem er 2004 wegen Steuerhinterziehung und anderer Vergehen schuldig gesprochen wurde.

Ähnlichkeiten in den diplomatischen Beziehungen

Macron wird nicht der erste G7-Leader sein, der nach den Wahlen persönlich mit Trump zusammentrifft. Der kanadische Premierminister Justin Trudeau traf sich kürzlich mit Trump in Florida. Während des Abendessens hat Trump einen Scherz gemacht und gesagt, Kanada könne Schmerzen vermeiden, indem es der 51. US-Bundesstaat werde, etwas, das von Kanadiern als humorvoll, nicht ernst gemeint, aufgenommen wurde.

Details

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)